

Radiosendung zur Umsetzung der Inklusion in Bremen - Vorreiter in Sachen Inklusion

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 25. Februar 2012 13:34

Zitat von rotherstein

Was jede Schule heute bräuchte wären Psychologen und Sozialarbeiter an jeder Schule. Ich denke, dass die Verhaltensauffälligkeiten inzwischen alle Schulformen erreicht haben. Wenn ich mir vorstelle unsere "besonderen Kinder" würde im inklusiven Unterricht in einem großen Schulsystem von 500 und mehr Schülern betreut, hätten wir überhaupt keine Möglichkeit mehr erzieherisch einzuwirken.

Absolut richtig. Unsere Schule hat 1500 Schüler an zwei verschiedenen Standorten. Klassen- und Fachlehrer pendeln je nach Stundenplan zwischen diesen Standorten hin und her. Eine kontinuierliche Präsenz ist also nicht gegeben - auch nicht bei den Kollegen, die bereits seit bis zu 5 Jahren Schüler mit Förderungsbedarf (Asperger, Down-Syndrom und neuerdings auch einer mit Tourette) zu betreuen haben. Die Schulpsychologenstelle für den Kreis ist mit Eintritt des Psychologen in den Ruhestand ersatzlos gestrichen worden. Wohlgemerkt, der Mann war nicht nur für unsere Schule, sondern alle im Landkreis zuständig. Wir hatten zwei in Richtung Sozialarbeit / psychologisch geschulte Damen im Haus. Einer wurde nach 2 Jahren die Gehaltsklasse so drastisch nach unten gekürzt, dass die gekündigt hat. Die andere hat nun die o.g. Schülerzahl zu verarzten. Wir sind ein ländlich gelegenes Gymnasium, haben aber mehr Klientel einer Gesamtschule nebst Förderschule zu beschulen. Wie soll das gehen? Schlecht. Wie soll das gehen, wenn nun auch noch verstärkt Inklusionskinder kommen? Zu Lasten dieser Kinder. Und auch zu Lasten der Kinder, die keine Probleme haben. Die Kollegen sind schon jetzt mit dem mittlerweile auch für ländliche Gymnasium normal gewordenen Förder-Fällen (Verhaltensauffälligkeiten, Lernschwierigkeiten etc.) überfordert, weil nicht dafür ausgebildet, weil unter Druck wegen G8, zu große Klassen, keine Auszeit durch Pendeln zwischen Standorten, idiotische Selbstverwaltungsaufgaben etc.). Als es um die Aufnahme der Down-Kinder ging, wurde offen gesagt, dass man das Gymnasium vorziehen würde, weil dort die späteren Mitschüler umgänglicher wären als an HS / RS.

Das wird alles böse enden.

Ansonsten teile ich die Meinung der meisten, die hier im Thread schreiben: Inklusion gerne, aber auf keinen Fall zu den Bedingungen, die derzeit vorhanden sind und die sich auch wohl kaum in naher Zukunft ändern werden.

@ kleiner grüner Frosch: Sehr (!) interessant ist dein Hinweis auf den Wortlaut der Vereinbarung zur Inklusion. Mir scheint, unsere Politiker sind über das Ziel hinausgeschossen.

Grüße

Raket-O-Katz, selber mit "Pflegefall" in der Klasse weil Schüler mit emotionalen Defiziten.